

Der Primärenergiebedarf als Richtwert für den gesamten Energieaufwand

Will man Aspekte wie die Energieeffizienz und die Nachhaltigkeit eines Energieträgers bewerten, kann der Endenergiebedarf deshalb nur einen unzureichenden Wert darstellen. Er verschweigt gewissermaßen einen Teil des Energiebedarfs. Genau dafür gibt es den Primärenergiebedarf, mit dem versucht wird, die gesamte Energiemenge zu berücksichtigen und in die Rechnung mit einfließen zu lassen. Dieser Wert wird deshalb hinzugezogen, wenn eine konkrete CO₂-Bilanz aufgestellt werden soll. Für Statistiken, Gesetzesentwürfe und die Forschung ist dies besonders relevant. Aber auch Hausbesitzer sollten sich intensiv damit auseinandersetzen. Wer als Hausbesitzer wirklich nachhaltig und umweltschonend agieren will, sollte auf den Primärenergiebedarf achten.

Der Primärenergiebedarf als relevanter Kennwert

Der Primärenergiebedarf ist somit, wie gesehen, der relevantere und der umfassendere Kennwert. Deshalb ist es auch dieser Wert, der für die gesetzlichen Vorgaben bei Neubauten verwendet wird. Diese Vorgaben werden sukzessive strenger, um Hausbauer in noch größerem Maße von erneuerbaren Energien zu überzeugen. Die entsprechenden Werte sind in der Energieeinsparverordnung und im Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz nachzulesen. Doch auch darüber hinaus kann die Errechnung des Primärenergiebedarfs dazu anregen, den Energieträger zu wechseln. Damit ist der Umwelt geholfen und in der Regel spart das auch noch Geld.